

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Samstagshefte
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 70.

Mittwoch, 28. März 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelgen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung

das Stellen und Umhalten der Elbfahrzeuge betr.

Nachdem wiederholt wahrgenommen worden ist, daß das Stellen und Umhalten der Fahrzeuge auf dem Elbflusse nicht mit der durch den regen Schiffsahrtverkehr überhaupt und bei niedrigem Wasserstande ganz besonders gebotenen **Um- und Vorsicht** erfolgt, dieses unvorsichtige Gebahren aber namentlich ober- und unterhalb der Weigener Elbbrücken häufige Verkehrsstockungen und in einzelnen Fällen sogar Beschädigungen von Fahrzeugen zur Folge gehabt hat: ergeht an alle Schiffsführer, Steuermänner und Lotsen die Weisung, innerhalb des zur Zuständigkeit der unterzeichneten Behörde gehörigen Elbstromgebietes **das Stellen und Umhalten von Fahrzeugen nicht Angesichts entgegenkommender Schiffe und Rähne, sondern auf verkehrsfreier und genügend breiter Stromstrecke zu bewirken.**

Zu widerhandlungen hiergegen werden — abgesehen von etwaiger privatrechtlicher Haftung für Schäden — gemäß § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuchs **mit Geldstrafe** bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Weigener, am 20. März 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Nr. 2404 A.

v. Kirchbach.

B.

Bekanntmachung

Der unterzeichnete Stadtrath macht darauf aufmerksam, daß von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinschaft für das Königreich Sachsen die Heberrolle über die

von den Betriebsunternehmern auf das Jahr 1893 nach 1,75 Pf. auf jede beitragspflichtige Steuerinheit zu entrichtenden Beiträge anher abgegeben worden ist und dieselbe nebst dem Verzeichnisse der Betriebsunternehmer **2 Wochen lang von Donnerstag, den 20. laufenden Monats** an gerechnet in der Stadtsteuerannahme hieselbst zur Einsicht der Beteiligten ausliegt.

Die ausgeworfenen Beiträge werden der Kürze halber eingeholt werden.
Riesa, am 27. März 1894.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrath.

Nbl.

Bekanntmachung

Die **Landrenten** auf den Termin Ostern und die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 1. Termin laufenden Jahres, letztere nach 1 Pf. für die Gebäudeversicherungsbeiträge, sind baldigst, längstens aber bis zum

9. April dieses Jahres

bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung an die hiesige Stadtsteuerannahme abzuführen.
Riesa, am 27. März 1894.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrath.

Nbl.

Anzeigen

für das „Rieser Tageblatt“ erbitten und spätestens bis

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Mit dem „Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands“ muß es noch schlimmer bestellt sein, als der selbständige Rückgang in den Ueberschriften dieses Blattes nach den almonatlich veröffentlichten Abrechnungen des Parteiverstandes ohnehin erkennen ließ. Denn der Verlag und die Redaktion des „Vorwärts“ sehen sich veranlaßt, ganz Berlin im buchstäblichen Sinne mit ihren in fast stehendem Tone abgesetzten Abonnementseinladungen zu überschütten. Selbst Berlin W, ja selbst das Potsdamer Geheimratsviertel und die kapitalträchtige Thiergartenstraße sind von diesem gedruckten Segen nicht verschont geblieben. An alle wenden sie sich — nicht nur an die Genossen und Genossinnen, auch an die, welche es noch nicht sind. Am 15. Juni vor. J. habe Berlin über 150 000 Stimmen für die sozialdemokratischen Kandidaten abgegeben. „Entspricht die Auflage des „Vorwärts“ dieser Machtentfaltung der Partei?“ fragen Redaktion und Verlag naiv, um mit tomistischem Pathos zu antworten: „Nein, noch lange nicht! So darf es nicht bleiben. Regt Euch! Erhebt Euch auf die Höhe: Eurer Mission!“ Weiter werden die Berliner darüber belehrt, daß sie in der Hauptstadt des sozialdemokratischen Deutschlands wohnen und daß diese Thatsache „Pflichten auferlege“. Der „Vorwärts“ sei das Banner der Partei und „Ihr Berliner seid die Bannerträger der deutschen Sozialdemokratie“. Wer es als Berliner nach dieser ergreifenden Darstellung noch nicht als notwendig erkannte, den beigegebenen Schein ausgefüllt an die Expedition des „Vorwärts“ zu senden und vom nächsten Quartal ab auf das „der Obhut der Berliner anvertraute“ Blatt zu abonnieren, der wird wohl niemals mehr aus dem „Schlamm des Egoismus und feiger Knechtseligkeit“ zu erretten sein. Wir aber möchten, als dieser gar beweglichen Einladung zum Abonnement den tröstlichen Schluß ziehen, daß viele, viele Tausende von den Berliner Wählern, die am 15. Juni vor. J. sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimmen gegeben haben, alles andere eher, als wirkliche echte Sozialdemokraten gewesen sind.

Deutsches Reich. Der Reichskanzler Graf Caprivi verfolgt, wie ein Berliner Blatt mitzutheilen weiß, den Plan, sich gemeinsam mit einem nahen Verwandten, der Kommandeur einer Kavallerie-Brigade ist und seinen Abschied zu nehmen beabsichtigt, auf dem Lande anzusiedeln. Zu diesem Zweck ist der Bau eines Landhauses in Pommern, das kontraktmäßig bis zum September fertig sein muß, bereits begonnen. — Daraus zu schließen, daß der Reichskanzler sein Amt niederlegen will, wäre gewagt. Auch Finanzminister Riquel läßt sich in Frankfurt o. M. ein Haus bauen für spätere Zeiten. Aber an seinen Rücktritt denkt Herr Riquel ganz gewiß nicht.

Das Gesetz über die Feststellung des Haushalts für die Schutzgebiete auf 1894/95 legt den Haushalt der Schutzgebiete 1) für das ostafrikanische Schutzgebiet auf 5 520 000 Mark, 2) für das Schutzgebiet von Kamerun auf 610 000

Mark, 3) für das Schutzgebiet von Togo auf 186 000 M., 4) für das südwestafrikanische Schutzgebiet auf 1 027 000 Mark fest.

Die Steuerkommission des Reichstags wird nach den Oesterreichen zunächst die Beratung der Tabakfabriksteuer beginnen. Zu diesem Zwecke ist der Reichstagsabgeordnete für Bremen Ferje in die Kommission eingetretten. Die Verhandlung dürfte einen sehr raschen, für die Regierungen allerdings unerwünschten Verlauf nehmen.

Ein Bericht des nach Kamerun gesandten Regierungsrath Hofe über die Vorgänge vor und nach der Meuterei ist im Auswärtigen Amt immer noch nicht eingetroffen; doch steht es fest, daß der Kanzler Leist auf seinem Posten bleibt. Aus Südwestafrika bringen die „Berl. N. Nachr.“ die Meldung, Major Vennin habe sofort nach seiner Ankunft in Windhoek den Premierlieutenant v. Francois, den Bruder des Führers der dortigen Schutztruppe, vernommen und ihm nahe gelegt, eine ehrengerichtliche Untersuchung gegen sich selbst zu beantragen, da diese sonst gegen ihn eingeleitet würde. Diese Nachricht sei mit zahlreichen Klagen in Verbindung zu bringen, die auch an amtlicher Stelle über Lieutenant v. Francois und sein Verhalten gegen die Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika bekannt geworden sind.

Hinsichtlich der Rekrutierung des Heeres für 1894/95 wurde Folgendes bestimmt: Der späteste Entlassungstag der Reservisten ist der 29. September 1894. Bei den Truppenteilen, welche an den Herbstübungen teilnehmen, hat die Entlassung der zur Reserve beurlaubten Mannschaften in der Regel am 2., ausnahmsweise am 1. oder 3. Tage nach Beendigung derselben bezw. nach dem Eintreffen in den Standorten stattzufinden. Die zu halbjähriger aktiver Dienstzeit im Mai bezw. November eingestellten Traineesoldaten sind am 31. October 1894 bezw. am 30. April 1895, die Traineesoldaten, sowie die Defonome-Handwerker am 29. September 1894 zu entlassen. — Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat bei der Kavallerie baldmöglichst nach dem 1. October 1894, jedoch grüml. sätzlich erst nach dem Wiedereintreffen in den Standorten von den Herbstübungen zu erfolgen. Die Rekruten für die Unteroffizierschulen sind am 2. October 1894, diejenigen aller übrigen Truppenteile im Laufe des October 1894 nach den Bestimmungen des Kriegsministeriums einzustellen. Mit der Entlassung der Reservisten im Herbst d. J. ist die zweijährige Dienstzeit im Sinne des Artikel 11 § 1 des Gesetzes vom 3. August 1893 durchzuführen.

Wie die „M. P. R.“ erklärt, herrscht in politischen Kreisen ein weitgehendes Einverständnis darüber, daß in der laufenden Tagung des Reichstags die Steuerpläne mit Ausnahme des Reichspostempelabgabengesetzes nicht angenommen werden dürften. Die Ansichten gehen innerhalb der laufenden Reise nur darüber auseinander, ob es angezeigt sein möchte, daß die verbündeten Regierungen die Tabak- und Weinsteuervorlage alsbald nach Wiederaufnahme der Sitzungen des Reichstags zurückziehen oder aber darauf bestehen, daß we-

nigstens eine Durchberatung im Ausschusse erfolge. Sehr gewichtige Stimmen sprechen sich im letzteren Sinne aus. Man darf gespannt sein, welcher modus procedendi schließlich gewählt werden wird.

Oesterreich. Während der Feiertage haben sich die tumultuarischen Kossuthkundgebungen in Budapest nicht wiederholt. Minister Deckerle geht Mittwoch nach Wien, wo er bis Freitag bleibt. Er verhandelt mit Ralmoty und wird vom Kaiser empfangen werden. Der Audienz wird eine große politische Bedeutung beigemessen: 46 Abgeordnete und viele Studenten sind nach Turin gereist. Die Leiche Kossuths sollte von Turin am Mittwoch Abend abgehen; sie kommt in Budapest am Freitag Mittag an und wird im Nationalmuseum aufgebahrt.

Der österreichische sozialdemokratische Parteitag wurde am Montag in Wien in Anwesenheit von etwa 150 Delegierten, darunter aus Berlin die Abgeordneten Bebel und Singer, eröffnet. Bebel überbrachte die Grüße der deutschen Parteigenossen, welche mit großer Freude die Entwicklung der österreichischen Arbeiterbewegung verfolgten. Nach Erstattung des Parteiberichts durch Dr. Adler wurde der Parteileitung die Zustimmung ausgesprochen und hierauf die Debatte über die Organisation begonnen. — Am zweiten Verhandlungstage wurde die Parteileitung von vielen Rednern, besonders aber von Kreggy und Hueber, angegriffen. Der letztere warf den Führern vor, bei der Frage bezüglich des Generalstreiks nicht energisch vorgegangen, sich vielmehr zurückgezogen zu haben, was eine große Reklamschicht mit Beirat habe. Die Führer der deutschen Sozialdemokraten hätten sogar in der Frage des Generalstreiks einen Druck ausgeübt, was als ungehörige Hofmeisterei bezeichnet werden müsse. Wenn der Parteitag diesmal nicht hinsichtlich des Generalstreiks entscheidenden Beschluß fassen sollte, so werde ein Theil der Delegierten den Parteitag verlassen.

Frankreich. Die jüngst in Aussicht gestellte italienisch-französische Annäherung scheint noch weit im Felde zu sein. Eine der „Pol. Corr.“ aus Paris von unterrichteter Seite zugehende Meldung stellt fest, daß bisher weder von französischer, noch von italienischer Seite, auch nicht in vertraulicher Weise, die Aufnahme von Verhandlungen betr. den Abschluß eines handelspolitischen Uebereinkommens zwischen beiden Staaten, angeregt worden sei. Es sei jedoch nicht unwahrscheinlich, daß die französische Regierung in absehbarer Zeit die Initiative zu diesbezüglichen vertraulichen Besprechungen ergreifen werde; über dieselben werde aber jedenfalls im Interesse der Sache das strengste Geheimniß bewahrt werden.

Belgien. Es befindet sich, daß der König das Entlassungsgesuch des Ministerpräsidenten und Finanzministers Beernaert, sowie dasjenige des Justizministers Veysene angenommen hat. Die Abria-Minister bleiben im Amte. Desmet Denayer, Deputirter von Gent, ist zum Finanzminister und Begereem, ebenfalls Deputirter in Gent, zum Justizminister ernannt worden. X. Burlet behält das Por-